

Bericht von Dr. Uwe-Karsten Plisch, Forum 1, Bundes-SPK 2007 in Bonn

1. Das Referat

Der offizielle Name des Referats Forum 1, wie er auch auf unseren hübschen Visitenkarten erscheint, lautet: **Forum 1 – Theologie, Hochschul- und Genderpolitik**. Der Referent des Forum 1 ist Dr. **Uwe-Karsten Plisch** (forum1@bundes-esg.de), die zuständige Sachbearbeiterin ist **Barbara Hilse** (gs@bundes-esg.de).

2. Der Referent



Geboren am 14. Januar 1965 in Lutherstadt Wittenberg, studierte ich nach meinem Grundwehrdienst als Bausoldat in der NVA an der Humboldt-Universität zu Berlin Theologie und ein bisschen Ägyptologie. Dem 1990 abgeschlossenen Theologiestudium folgte ein Forschungsstudium, das ich 1994 mit einer Promotion im Fach Neues Testament über einen koptisch-gnostischen Text aus dem Handschriftenfund von Nag Hammadi abschloss. In meiner knapp bemessenen Freizeit widme ich mich auch weiterhin der Erforschung aufregender neuer Handschriftenfunde, über die ich gern auch in dienstlichem Auftrag berichte.

3. Die Arbeitsschwerpunkte des Forum 1

Die Arbeitsschwerpunkte des Forum 1 sind neben den oben schon genannten (Theologie, Hochschul- und Genderpolitik) die Interessenvertretung von Lesben und Schwulen (einschließlich der theologischen Durchdringung des Problemfeldes Homosexualität und Kirche) und die Pflege bestimmter ökumenischer Kontakte im Inland. Zum Arbeitsfeld gehört weiterhin die Kontaktpflege zu regionalen StudentInnenpfarrkonferenzen und die Vertretung von studentischen und ESG-Interessen in überregionalen Gremien wie dem Deutschen Studentenwerk (DSW) oder dem Evangelischen Studienwerk Villigst.

4. Die Arbeit im zurückliegenden Jahr 2006

Zunächst eine persönliche Vorbemerkung: Die Aussicht, die Geschäftsstelle in Berlin aller Wahrscheinlichkeit nach aufgeben zu müssen und die – mir in der Sache unverständlichen – deutlichen Signale der aej (nicht der EKD!) dass wir als „Altlasten“ in Hannover nicht willkommen seien, wirkt sich gelegentlich durchaus lähmend auf die Arbeit aus und befördert die Suche nach Alternativen („Die Satten verlassen das stinkende Riff“). Andererseits scheint mir eine personale Kontinuität unabdingbar, wenn bundesweit vernetzende ESG-Arbeit nicht als Briefkopf enden soll.

Studierendenpfarrkonferenzen

Regelmäßiger Gast war ich auf der alle zwei Monate tagenden westfälischen SPK sowie der ebenso häufig tagenden SPK Niedersachsen. Die von der Hannoverschen Landeskirche beschlossenen Sparmaßnahmen werden allmählich in ihrer ganzen Härte fühl- und sichtbar. Die SPK Westfalen plant einen Studientag in Münster, in den ich als Moderator aller Wahrscheinlichkeit nach involviert sein werde.

Mitarbeit im ökumenischen Netzwerk „Initiative Kirche von unten“ (IKvu)

Seit 11.02.2006 gehöre ich dem Leitungsteam der IKvu, deren Mitglied die ESG ist, an und wurde zugleich zum Sprecher der Initiative gewählt. Vom 31.3.-2.4.2006 fand in der Berliner Heilig-Kreuz-Kirche der Jubiläumskongress der IKvu (25 Jahre IKvu) statt, den die ESG, als Mitglied der IKvu, mitveranstaltete. Der Kongress unter dem biblischen Motto „... dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen“ war – an historischer Stätte (die Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg ist der Gründungsort der IKvu) – ein Großereignis mit gut 100 TeilnehmerInnen und Teilnehmern, die den Vorträgen zahlreicher Prominenter lauschten, darunter Claudia Roth (MdB), Professor Heinrich Grosse vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD, Pater Jerry Pöter aus El Salvador und Dr. Elisabeth Raiser vom Präsidium des DEKT. Die ESG war stark präsent: So standen uns mit Ilona Schmidt aus der ESG Dortmund und Philipp Peter Müller aus der ESG Frankfurt/M. zwei ESG-Hauptamtliche als ReferentInnen zur Verfügung und die StudentInnen des ESG-Chores Hannover brachten zu später Stunde den Saal zum Kochen.

Besuche in den Orts-ESGn

Im letzten Berichtsjahr habe ich wieder zahlreiche Orts-ESGn besucht – noch mehr als im Jahr zuvor. Im April gestaltete ich in der ESG Magdeburg einen Abend zu „Glück im Sozialismus“. Beim Bundestreffen in Regensburg (Mai 2006) hielt ich den Vortrag über Fundamentalismus.

Hoch her ging es zum Thema „Kirche und Homosexualität“ Ende Juni 2006 in der ESG Leipzig. Eine kleine Gruppe evangelischer und katholischer Christen (sic! Es waren wirklich nur Männer) verschaffte sich kräftig Gehör, nach deren selbstgebastelter Theologie erstaunlicherweise das, was ihnen selbst widerlich ist, durch die Bibel verboten ist und alles, was sonst noch in der Bibel verboten ist, von ihnen aber bedenkenlos praktiziert wird, durch Christi Erlösungswerk nicht mehr gilt. Zum selben Thema hatten mich die Europauniversität Viadrina in Frankfurt/Oder und das Institutum Polonicum im Mai 2006 als Referenten zu einem Studientag über „Kulturelle Hegemonie und Geschlecht“ nach Stubice geladen. Mit dem Studientag war auch die Eröffnung einer Ausstellung über den Alltag Homosexueller in Polen („Sollen sie uns doch sehen“) verbunden, die kurz darauf verboten wurde. Nicht zuletzt durch diesen Studientag wurde mir immer deutlicher, dass Homophobie in der Regel der primäre Affekt ist, der sich nur die in der jeweiligen Kultur bereitliegende ideologische Rechtfertigung sucht.

Den heißesten Gemeindeabend des Jahres gab es im Juli in der ESG Potsdam über das Thomasevangelium und andere apokryphe Schriften des frühen Christentums. Das Thema wird stark nachgefragt und davon verstehe ich ja auch am meisten. Das Judasevangelium war im Oktober Thema in der ESG Halle, die apokryphen Evangelien Ende November in der ESG Bamberg und am 12.12.06 veranstaltete die ESG Konstanz (meine weiteste Reise!) in Kooperation mit der KSG und der Universität in einem Uni-Hörsaal ebenfalls einen Abend zu apokryphen Evangelien. Die Veranstaltung war gut beworben worden – der Südkurier schrieb am nächsten Tag von über hundert Zuhörern, was leicht übertrieben sein dürfte, aber der Hörsaal war gut gefüllt. Anfang Dezember referierte ich in der ESG Düsseldorf – zur Einstimmung auf den Da Vici Code – über den historischen Jesus (aus wissenschaftlicher Sicht) und am 13.12. gab es in Landau einen schönen Gemeindeabend über das Thema „Auge um Auge – Zahn um Zahn“ – Recht und Rache in der Bibel. Das größte Kopfzerbrechen bereitete mir im Vorhinein der Gemeindeabend in der ESG Freiberg am 17. Januar 2007: Im Rahmen des Semesterthemas „Liebe“ durfte ich meine Sicht über „Liebe zum Staat“ zu Gehör bringen – es wurde ein schöner, kontroverser, persönlicher und fröhlicher Abend. Der für den nächsten Tag geplante Abend in der ESG Potsdam fiel dem Sturm über Deutschland zum Opfer.

Wochenendkurse und Sommerschule

Ende Juni 2006 haben, unter dem Dach des Forum1, aber ohne mein Zutun vor Ort, Ulrike Trebesius und Friderike Lange in Halle an der Saale eine Kommunikationswerkstatt

durchgeführt, die nicht nur erfolgreich verlief, sondern auch noch im Nachhinein für interessierte Nachfragen sorgte. Eine für 2007 geplante Nachfolgeveranstaltung mussten wir gerade absagen, sie wird aber möglicherweise zu einem günstigeren Zeitpunkt nachgeholt. Nach der Sommerschule 2005 über Gott war die Frage, was nun noch kommen könne. Wir entschieden uns für eine Sommerschule über „Martin Luther und die Reformation“ an Originalschauplätzen, d.h. in der Lutherstadt Wittenberg. Im November 2006 gab es ein Fortsetzungsseminar zu Karl May (diesmal mit dem Schwerpunkt Rezeptionsgeschichte: Karl May in Kaiserreich, Weimarer Republik, Nazizeit, DDR und BRD) und falls 2007 mein letztes ESG-Jahr werden sollte, mach ich vielleicht zum Abschied noch ein drittes. Dann in Berlin, denn im November wird im Deutschen Historischen Museum eine große Karl-May-Ausstellung eröffnet. Das Jahr 2007 begann mit dem traditionellen Ökumenischen Bibelwochenende von ESG und KSG Halle, wie üblich in Zella-Mehlis und zum Thema der Bibelwoche, diesmal: Apostelgeschichte. Das Haus war voll und die Mischung aus frischer Luft und Bibelarbeit überaus anregend. Der aufwendigste Kurs des neuen Jahres war (und dabei wird es bleiben) unsere Begleittagung (in Kooperation mit Evangelischer Akademie Wittenberg; EA Brandenburg und IKvu) zum EKD-Zukunftskongress in Wittenberg, die wir pointiert „Kirche der Befreiung sein“ genannt hatten. Der Sturm eine Woche zuvor stellte uns vor nicht geringe logistische Probleme, die sich aber lösen ließen. Der Reader zur Tagung wird auf der BSPK ausliegen und kann auch im Büro bestellt werden. Für die auf der Tagung verabschiedeten 9,5 Thesen gibt es eine eigene Homepage: www.9komma5.de.

Begegnungsreise Israel/Palästina

Trotz der durch den israelischen Einmarsch in den Libanon unsicheren politischen Lage fand im November 2006 die in Kooperation mit der ESG Esslingen geplante Begegnungsreise nach Beit Jalla/Palästina statt – mit guten Begegnungen und Gesprächen und ohne Zwischenfälle.

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Der DEKT im Juni 2007 wirft bereits seine Schatten voraus. Wir haben auf dem Markt der Möglichkeiten einen Stand gemietet und erste Ideen zur Gestaltung. Wenn einzelne Orts-ESGn noch Lust haben, sich gestalterisch zu beteiligen – nur zu!

Gremien und Fachtagungen

Zwischendurch habe ich die Bundes-ESG immer wieder auf Fachtagungen (Fachtagung Kultur des DSW; Evaluation politischer Bildung) und in verschiedenen Gremien (DEAE, KKWV, DSW, Evangelisches Studienwerk „Villigst“) vertreten.

Forum I-aej-Kooperation

Im Jahr 2006 hat auch die Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend das Thema Studiengebühren entdeckt, was mir zunächst ein leichtes Feixen entlockte, da wir das Feld ja schon seit einigen Jahren beackern, ehe ich verstand, dass es ziemlich großartig ist, dass es das Thema bei der aej überhaupt auf die Tagesordnung geschafft hat, was angesichts der ganz anderen Struktur und Ausrichtung der aej eben keineswegs selbstverständlich ist. So bat mich die aej zu einer Arbeitsgruppe dazu und ich bin dieser Einladung gern gefolgt. Die Runde hat in kurzer Zeit sehr professionell ein Positionspapier erstellt, das im November bei der aej-Mitgliederversammlung zur Diskussion gestellt und beschlossen wurde, zu der ich – als Mitglied der Expertengruppe – ebenfalls geladen war.

ESG-Liederbuch

Mein gegenwärtig arbeitsintensivstes Dauerprojekt ist die Arbeit am ESG-Liederbuch. Nachdem Friedrich Kramer, Studentenfarrer in Halle/S., das Projekt auf der BundesstudentInnenpfarrerInnenkonferenz 2005 angeregt hatte, um den Liedgebrauch der ESGn endlich einmal auf eine legale Grundlage zu stellen, wurde es auf der Bundes-SPK 2006 in Meißen endgültig auf den Weg gebracht und eine Arbeitsgruppe einberufen, die nach

einigem Hin und Her nun aus Friedrich Kramer, Eugen Eckert, Studentenpfarrer in Frankfurt/M. und mir besteht, drei Herren also, die gerade deshalb besonders peinlich auf Genderfragen achten. Wir haben auf unseren bisherigen Arbeitstagen die aus den einzelnen ESGn zahlreich eingegangenen Liedvorschläge (Dank an euch!) gesichtet – wir singen sie alle durch! Inzwischen haben wir auch die regionalen Anhänge des EG gesichtet und haben mehr als drei Viertel der Lieder beisammen. Erscheinen soll das Buch im Herbst 2007 und bis jetzt halten wir den Zeitplan exakt ein. Mit dem Strube-Verlag München haben wir bereits einen renommierten Musikverlag als Kooperationspartner gewonnen und hoffen nun noch auf Unterstützung der EKD, um den Verkaufspreis so niedrig wie möglich zu halten.

In der Woche vom 16.-22.07.2007 wird es – als Sommerschule – eine Liederwerkstatt zu unserem Gesangbuch mit Friedrich Kramer, Eugen Eckert und mir geben.

Publikationen

Auch in diesem Jahr habe ich versucht, meiner wachsenden Leidenschaft zu frönen und in möglichst jeder ansätze-Ausgabe mit einem Beitrag, sei's Rezension, sei's Reflexion, vertreten zu sein. Dass die ansätze auch gelesen werden, habe ich aus mancher Reaktion erfahren (Danke!).

Die Tagung zu „Kultureller Hegemonie und Geschlecht“ hat einen Tagungsband hervorgebracht, der auch meinen Beitrag zu „Homosexualität und Kirche“ enthält. Daraus ergab sich schließlich auch die Anfrage einer deutsch-polnischen Kulturzeitschrift, das Thema noch einmal in einem Artikel zu behandeln.

Mein Taschenbuch über apokryphe Evangelien verkauft sich auch in dritter Auflage wie geschnitten Brot und die Nächte des vergangenen Jahres habe ich vorzugsweise dazu benutzt, einen Kommentar zum Thomasevangelium zu Ende zu schreiben, der im Herbst bei der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart erscheinen wird.

5. Ausblick

Das Kursprogramm für das erste halbe Jahr ist unserem Gesamtüberblick, der ja in jeder ESG aushängt, leicht zu entnehmen. Besonders hinweisen möchte ich auf die Tagung über das Darmstädter Wort vom 20.-22. April 2007 in der Evangelischen Akademie Arnoldshain. Die Veranstaltung wird den Bogen bis in den Gegenwart spannen und auch das aktuelle EKD-Impulspapier im Lichte des Darmstädter Wortes betrachten. Dazu haben wir Dr. Thies Gundlach von der EKD, einen der Mitverfasser des Papiers, als Referenten gewinnen können. Da er im EKD-Kirchenamt auch der für uns Zuständige ist, wäre ESG-Präsenz auf dieser Kooperationstagung außerordentlich wichtig.